

Besitzungs-Preis

In der Postexpedition über den im Stadtgebiet und den Vororten erzielten Nachgiebungen abgeholzt; vierzehnzig Pf. 4,40, bei preußischer täglicher Ausstellung ins Werk A 5,00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnzig Pf. 4,60. Direkte tägliche Kreuzsendung ins Ausland: monatlich A 7,50.

Die Morgen-Nachgabe erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Nachgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanneshof 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis späts 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Tortum, (Mildred Hahn), Universitätsstraße 1,
Luis's Käthe, Katharinenstraße 14, post. und Königstraße 7.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis

die 8seitige Zeitung 20 Pf.
Reklamen unter dem Redaktionstitel (4seitig) 10 Pf., vor dem Titelblatt (6seitig) 10 Pf.
Gedruckte Schriften kostet anderthalb Postwertzeichnung. Tafelblätter und Schilderstücke nach höherem Tarif.

Ergänzungsausgabe (größere), nur mit der Morgen-Nachgabe, ohne Postbelehrung A 80,-, mit Postbelehrung A 70,-.

Ausnahmetarif für Anzeigen:

Abend-Zeitung: Samstag 10 Uhr.
Morgen-Nachgabe: Mittwochtag 4 Uhr.
Für die Dienstag-Morgen-Nachgabe:
Sonntags 10 Uhr.
Bei den Filialen und Auslandstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind freies an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

M. 521.

Sonntag den 27. October 1895.

89. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Se. Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm hat geruht, Allerhöchsteine hohe Bestreitung über den ihm in unserer Stadt bereiteten Empfang und Seinen Dank dafür auszusprechen und mich beauftragt, dies zur Kenntniß der Bewohner unserer Stadt zu bringen.

Leipzig, den 27. October 1895.

Dr. Georgi, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der denkwürdige Tag der Reichsgerichtseinweihung, an welchem unsere Stadt die Ehre und Freude hatte, Se. Majestät den Deutschen Kaiser Wilhelm und Se. Majestät den König Albert in ihren Mauern begrüßen zu können, hat einen erhebenden Verlauf genommen. Es ist dies insonderheit auch der patriotischen Gejüngung der Bewohner unserer Stadt zu danken, welche durch ihre Haltung Bezeugnis davon abgelegt haben, daß sie die hohe Bedeutung des Tages voll zu würdigen gewußt haben.

Uns ist es daher Bedürfniß, hierfür öffentlich unsern Dank auszusprechen.

Wir danken namentlich allen Denen, welche durch Schmückung ihrer Häuser, durch Theilnahme an der Spalierbildung und Aufrechterhaltung der Ordnung unserer an Sie gerichteten Bitte in so schöner und entgegenkommender Weise entsprochen haben.

Ganz besonders aber haben wir Ursache, allen den Unternehmern und fleißigen Arbeitern, deren unermüdliche Anstrengung unter zum Theil recht schwierigen Verhältnissen die Herstellung der Festbauten und der sonstigen Schmückung in so kurzer Zeit ermöglicht hat, hierdurch unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

Leipzig, den 27. October 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi.

Gröbel.

An diejenigen Besitzer von Titeln der 5% Italienischen (consolidierten) Rente, die ihre Stücke beim Komitor der Reichshauptbank für Werthpapiere niedergelegt haben!

Daß Bekanntmachung des Königlichen Italienischen Schatzministeriums und die Besitzer von Titeln der 5% Italienischen consolidirten Rente (als nicht der 5% Italienischen amortisierten Rente) gleichzeitig, ihre Stücke gegen洁che der neuen 4% Rente ausgetauscht.

Die amtsaufsichtlichen Städte müssen mit dem Deutschen Reichsamt vereinigt sein, umgegen die Ausgabe der neuen 4% Rente am 1. Juli 1896 erfolgen, und die neuen Titel von der Italienischen Staatsbank von 80 Centimes für das Jahr bereitstehen.

Wie sind bereit, daß die Erbteilung für unsere Niedlergegen zu veranlassen, sobald dieselbe einen entsprechenden Antrag bei uns stellt und diesem den betreffenden Rechtechein quittiert befügen.

Berlin, den 26. October 1895.
Komitor der Reichshauptbank für Werthpapiere.

Bekanntmachung,

die Amtshaltung zur Kirchenvorstandswahl in der Lutherische betreffen.

Nach §. 17 der Kirchenordnung und Synodalordnung können mit Rat und Kirchenjacobus und dem Kirchenvorstand der Lutherische folgende Personen auf:

Friedrich Gustav Schmitz, Sekretär und Rentamt beim Königl. Bauamt a. D., Heinrich Adolf Freiling, gen. Reinmann und Sohn, Christian Auguste Grete, Kaufmann, Carl August Sommer, Architekt Conrad Robert Küller, Klempnermeister a. D.

Dieselben sind jedoch bis auf den Zeitpunkt wegen Bezugsvorwurfs wieder rückbar.

Daneben hat die Stadt von Ihren Kirchenvorstehern aufzufordern, ob sie lebensfähiger sind, in dem Lutherischen, wohlbarenschöpfer (Wohlfahrtsgesellschaft) eingesetzten, in der Kirche, welche die Wohlfahrtsgesellschaft hat, mit Ausnahme solcher, die durch Beratung des Rates eines Kirchenvorstandes oder anderer Lebendamtsvertretungen, durch nachhaltige Befreiung nicht wieder gehabtes Eigentum gaben, haben oder von der Stimmberichtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde eingesetzt sind, sowie diese, welche durch Beleidigung der Kircheninspektion die kirchlichen Ehrenrechte entzogen worden sind. Alle, welche die Stimmrechte aufzählen wollen, haben sich entweder mündlich oder schriftlich anzumelden.

Die Stimmberichtigung auf den Kirchenvorstand wird in der Sitzung des Kirchenvorstandes am 29. October 1895 stattfinden, und die neuen Kirchenvorstände werden in der Sitzung des Kirchenvorstandes am 29. October 1895, abgehalten werden.

Zur Sicherstellung der Kirchenvorstandswahl werden die Kirchenvorstände, welche die Kirchenvorstandswahl in der Lutherischen betreuen, sich am 29. October 1895, abgehalten werden.

V. Bericht des Finanzausschusses über: Herstellung einer neuen 4% Rente am 1. Juli 1896.

II. Bericht des Finanzausschusses über: Herstellung der Betriebsförderung für die zu errichtende Handelsanstalt im Gebäude der XIII. Bürger- und 24. Feuerwehrstraße.

III. Bericht des Finanzausschusses über: die Schlussrechnungen über: a. den von Herrn Weißer Dr. A. Mayer für ein Crimewährung ausgezahlten, b. das von Schiebrandt'sche Vermögenswerte des Wulans.

IV. Bericht des Oeconomieausschusses über: a. ein Paket mit der Firma Weißer & Co. in Leipzig, einander mögliche Herausforderung zur Verhinderung der Demmerringfeste; b. Verleidigung von Gütern vor dem Augusten und Wettbewerb verschiedener Arbeiten an der Fertigungsfabrik.

Die Stimmberichtigungen der Mitglieder der Lutherische Kirchengemeinde werden erlaubt, sich an den beschriebenen Stellen nicht gehoben zu beteiligen und bei denselben rechtskräftig anzumelden.

Leipzig, den 15. October 1895.

Der Kirchenvorstand der Lutherische.

Hans von Gedenrich, Bürger.

Reg. I. 271.

Aus der Woche.

2. Fürst Hohenlohe beschließt das erste Jahr seiner Ritterlichkeit, es wäre jedoch unbillig, die Bilanz seiner Ritterlichkeit bei dieser Gelegenheit abzuführen zu wollen. Er bat die Erbchaft des Grafen Garovi nicht mit der Nachwirkung des Juratark angestreben und insbesondere in der Urkundsvorlage eine die innere Politik des Jahres befehlende Materie angezogen, die er so nicht gefährdet hätte. Was in der aufwändigen Politik unter seiner Verantwortung inauguriert wurde, ist noch alles zu unterschätzen, als daß ein Urteil ermächtigt wäre. Man darf aber vielleicht, ohne von der Gesetzlosigkeit gestört zu werden, annehmen, daß in die Colonialpolitik ein fröhlicher Zug getreten ist. Dennoch hat der dritte Reichslandrat nichts, was in sein im Reichstag eintretendes Programm gehört, fallen lassen. Aber freilich fehlt in jedem Programme und Wahlprogramm, was die Wiederbelebung des Verantwortlichkeitsprinzips in der Regierung und die Übernahme der Führung der staatlich brauchbaren Parteien durch Kenntzeichnung eines allgemeinen Ziels. In dieser Hinsicht ist das Regierungsbüll wieder da angegangen, wo es sich im Sommer des vorigen Jahres befinden hat: es leugnet die Pflicht der Regierung zur Initiative.

Wir kommen darauf zu sprechen, nicht um einen Spruch zum ersten Geburtstag des Ministeriums Hohenlohe zu legen, sondern weil das Regierungsbüll unsere und aller nationalen Organe fordert, eben heute als berechtigt anerkannt — für Österreich. Der neu österreichische Ministerpräsident hat bekanntlich in seiner Antrittrede erklärt, er wolle führen, nicht sich führen lassen, und die "Nord. Allg. Blg." drückt zustimmend und wohlgefällig ab, was die Wiener Österreicher dazu sagen. So z. B. vor Tager: "Es ist gut, wenn jedem Theile leichtlich das Maß der Verantwortung zugemessen wird, das er tragen kann. Der Parlamentarismus kann an Werth und Ansehen nur verlieren, wenn ihm die Verantwortung für Alles zugewiesen wird, wenn er auch den Dokument für die Schwäche oder Programmlosigkeit einer Regierung abgeben soll." Sehr wohl und dies nicht nur unter dem Gedankenpunkt des Anlehens des "Parliamentarismus". Die "Nord. Allg. Blg." ist aber auch aus Eigenem Wohlgefallen — für Österreich. Sie schreibt, die österreichische Regierung beansprucht die freie Hand, um die Richtung frei anzugeben, auf der der alte großen Parteien ohne Gefährdung ihrer Grundsätze folgen können", und führt dann fort:

"Die Möglichkeit, eine solche Gesellschaft sich zu schaffen, beruht offenbar auf der Fähigkeit des Ministeriums, innerhalb des der Regierung und den Parteien gemeinsamen österreichischen Staatsgeistes diejenige Linie des politischen Verhaltens zu finden und festzuhalten, auf welche ein Zusammensein der großen parlamentarischen Gruppen sich ermöglichen läßt."

Sagt man — im Hinblick auf unsere Regierungsparteien — statt "große" Gruppen "national" Gruppen, so findet man in diesen Sätzen das als Aufgabe der Regierung bezeichnet, wonach die "Nord. Allg. Blg." kennt, daß es in den österreichischen Parteien auf dem Parteitag mit dem Dokument der Partei führen konnte, die sie aus dem Parteitag mit dem Dokument der Partei führen konnte. (Also: Völker Freiheit.) Der Vorstand fordert den Wiener auf, hier nicht unwahre Dinge über den Parteitag zu verbreiten. Er verbietet aus dem Parteitag die Partei führen, wird aber dabei fortwährend durch Rufe zur Geschäftserörterung unterbrochen und darauf aufmerksam gemacht, daß er lediglich die Verhandlung zu leiten habe. (Tumult.) Dr. Kress, welche über das Agrarpolitik sprechen sollte, knüpft an den Diskussionsbeitrag an und konzentriert sich zur Belebung des heutigen Motus. Nach seiner Ansicht können sogar die armen slawischen Völker nicht begreifen, wie die Berliner Menschen einen solch unbilligen Antrag stellen könnten. Seine Ausführungen über das Agrarpolitik haben nicht überzeugend. Delegierter Koblenzer legte Verwahrung ein gegen die "nichtswürdige Behandlung" der

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. October.) Sechs Versammlungen mit gleicher Tagesordnung hatten die Sozialdemokraten in den sechs Berliner Wahlkreisen einberufen, die durchweg gut besucht waren. Als Hauptgegenstand des Abends galt der Bericht der Delegierten über den Preßlauer Parteitag.

Der Bericht gab namentlich in der Versammlung des zweiten Wahlkreises auf der Berliner Bodenstrasse Anteil an den stürmischen Auseinandersetzungen. Der Delegierte Werner beklagte zunächst, daß die Berliner Vertreter von allen überzeugt waren, daß der Parteitag mit größtem Mehrheit verabschiedet wurde. Dieses Mehrheit war noch gesteigert durch die Haltung des Parteiführers den Berliner Kämpfern gegenüber. So habe ihnen

der Kaiser öffentlich die Verabsiedlung abgesprochen. Anträge,

wie die dort eingebracht, zu vertreten; sie seien jedoch nicht gewillt, sich selbst von einem Führer und damit machen zu lassen. (Bravo!) Der Reichstagabgeordnete Fischer habe

gar keine Verabsiedlung gehabt, den Antrag auf Wegfall der Führer als einen Angriff auf seine Partei zu betrachten. Unbegreiflich ist es, wie Fischer im Halle des Widerstand bringt dieses Antrage mit dem Rücktritt aus der Partei drohen konnte. (Also: Völker Freiheit.) Der Vorstand fordert den Wiener auf, hier nicht unwahre Dinge über den Parteitag zu verbreiten. Er verbietet aus dem Parteitag die Partei führen, wird aber dabei fortwährend durch Rufe zur Geschäftserörterung unterbrochen und darauf aufmerksam gemacht, daß er lediglich die Verhandlung zu leiten habe. (Tumult.) Dr. Kress, welche über das Agrarpolitik sprechen sollte, knüpft an den Diskussionsbeitrag an und konzentriert sich zur Belebung des heutigen Motus.

Nach seiner Ansicht können sogar die armen slawischen Völker nicht begreifen, wie die Berliner Menschen einen solch unbilligen Antrag stellen könnten. Seine Ausführungen über das Agrarpolitik haben nicht überzeugend. Delegierter Koblenzer legte Verwahrung ein gegen die "nichtswürdige Behandlung" der

*) Wiederholte, weil nur in einem Theile der gesetzlichen Abendausgabe zum Abdruck gelangt. D. Blg.

Versteigerung.

Montag, den 29. October, Vormittags 11 Uhr sollen im Hof des dänischen Postamtes, Görlitzer Straße 4, drei ausgemerkte zweihunderttausend Markwertsachen unter den unmittelbar vor den Nachzetteln bekannten Bedingungen gegen sofortige Versteigerung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, 11. October 1895.

Kaiserliches Postamt S.

Görlitzer Straße. Fuß.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Dienstleiter Wilhelm Breitbaudler aus Kursdorf, Kreis Mecklenburg, geboren höchstens am 10. Januar 1858, meistern höchstens III, ist die Untersuchungshaft wegen terroristischer Brandstiftung verhängt.

Es wird erachtet, daß dieselbe zu verhören und in das Amtsamt — J. VI. 848/95 — hierher Rücksicht zu geben.

Polizei a. S., den 22. October 1895.

Der Königliche Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 42 Jahre. Gestalt: hager. Bart: kurzer Schnurrbart, sonst regelmäßige unregelmäßige Haarschäfte. Kleidung: einer einfachen dunklen Mantel, heller Käppchen Hut. Bekleidete Kleidung: meist der Unterdress eines Schrotmets.

Bekanntmachung.

Das Urteil ist am 21. October dieses Jahres, dem Tage des Reichsgerichts, in der Universität Bonn verhängt. Hierzu wird das Rechenschaftsprotokoll der Strafe vor dem Konsistorium mit ihrem Jahrzeugnis auf genauerem Tage von Sonnabend 1/2 Uhr ab bis nach Beendigung der Rechenschaft verhängt.

Einige Sammelurteile werden auf Urteil 4, 43 unter dem Rechenschaftsprotokoll geschrieben werden.

Bonn, am 19. October 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Stadl.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstelle unserer Wasserwerksverwaltung in Leipzig-Gohlis, Margarethenstraße Nr. 8, steht Mittwoch, den 30. 10. 1895, wegen Reinigung der Räume für den Verleih mit dem Publikum geschlossen.

Leipzig, den 28. October 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Stadl.

Die städtische Sparkasse

belebt Wertpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig, den 1. November 1895.

Die Sparkassen-Deputation.